

Christoph Then, Februar 2012

1. Überblick

Der Verein Testbiotech sieht seine Rolle in der Verfügbarmachung von unabhängiger, verlässlicher und kritischer Expertise in verschiedenen Bereichen der Biotechnologie. Zudem übernimmt der Verein eine 'watchdog'-Funktion gegenüber den Behörden, die sich mit der Risikobewertung im Bereich Biotechnologie befassen. Der Verein fördert auch einzelne Forschungsprojekte, um Risiken und Folgen der Agro-Gentechnik anschaulich zu machen. Der Verein hat innerhalb kurzer Zeit in der EU eine wichtige Rolle insbesondere bei der Diskussion um die Risiken der Agro-Gentechnik erlangt.

Auch 2011 hat der Verein eine Reihe von Berichten veröffentlicht. Testbiotech hat drei externe wissenschaftliche Projekte begleitet, eine erste Fachpublikation über Forschungsergebnisse ist veröffentlicht. Der Verein hat eine erste Version einer Datenbank zu Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen veröffentlicht. Der Europäische Ombudsmann hat den Vorwurf von Testbiotech bestätigt, dass die EFSA ihre Aufsichtspflicht verletzt hat und zu wenig gegen „Revolving Doors“ unternommen hat. Im Rahmen des Projektes „Synthetische Biologie“ wurden knapp 10.000 Unterschriften an die Bundesregierung übergeben. Der Verein wurde 2011 mehrfach von EU Commission und EFSA nach Brüssel eingeladen, um über die Unabhängigkeit der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA sowie über das Konzept der Risikoabschätzung gentechnisch veränderter Pflanzen vorzutragen.

Testbiotech kann insgesamt eine gute Medienresonanz vorweisen. Auch viele fachspezifische und umweltorientierte Internetmedien berichten regelmäßig über Meldungen von Testbiotech. Dabei ist die Rezeption nicht auf Deutschland beschränkt. Die Zahl der Besuche der Homepage von Testbiotech lag für 2011 bei etwa 84.0000.

Testbiotech verfolgt langfristige Projekte, um die wissenschaftliche, politische und rechtliche Debatte über die Auswirkungen der Biotechnologie zu beeinflussen. Bei folgenden Projekten wurden 2011 Impulse gesetzt:

- Risikoabschätzung gentechnisch veränderter Pflanzen und Förderung der unabhängigen Risikoforschung
- Synthetische Biologie
- Verdeutlichung notwendiger ethischer Grenzen (insbesondere am Beispiel von Patenten)
- Unabhängigkeit der Behörden.

2. Projektarbeit im Detail

Auch 2011 hat der Verein eine Reihe von Berichten veröffentlicht und zudem drei wissenschaftliche Projekte begleitet. Zum ersten Mal wurde eine Fachpublikation über ein Forschungsprojekt von Testbiotech veröffentlicht. Der Verein hat eine erste Version einer Datenbank zu Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen veröffentlicht. Der Europäische Ombudsmann hat den Vorwurf von Testbiotech bestätigt, dass die EFSA ihre Aufsichtspflicht verletzt hat und zu wenig gegen „Revolving Doors“ unternommen hat. Im Rahmen des Projektes „Synthetische Biologie“ wurden der Bundesregierung knapp 10.000 Unterschriften übergeben.

1.1 Laufende Projekte

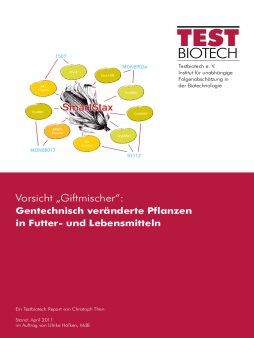
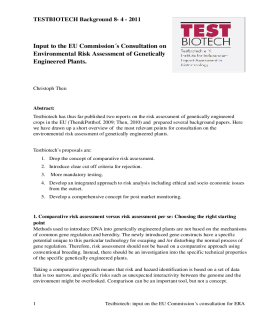



- Datenbank zu Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen: Die Datenbank soll systematisch erweitert werden.
- Forschungsprojekte: Derzeit werden zwei Forschungsprojekte begleitet. Eines betrifft die Untersuchung der Auswirkungen von Bt-Toxinen auf menschliche Zellen. Die Ergebnisse sollen in den nächsten Wochen publiziert werden, die Publikation wurde bereits von einem wissenschaftlichen Magazin akzeptiert. Ein zweites Projekt betrifft den „Stresstest an Gen-Mais“, bei dem es um die Reaktion von gentechnisch verändertem Mais auf Umwelteinwirkungen geht. Die Ergebnisse sollen im Laufe des Jahres 2012 veröffentlicht werden.
- Interessenskonflikte bei der EFSA: Nachdem der Ombudsmann sein Urteil zu Suzy Renckens getroffen hat, soll jetzt der Fall Harry Kuiper noch einmal durch den Ombudsmann aufgerollt werden und ein entsprechender Antrag wird im Februar gestellt.
- Der Einspruch gegen das Patent auf Eizellen der Firma MERCK läuft, 2012 soll ein Einspruch gegen ein Patent der Firma OVASORT eingelegt werden.
- Die EU-Kommission hatte auf die Beschwerde von Testbiotech über die Zulassung des Mais „SynthiStax“ reagiert. Testbiotech hat dazu eine umfangreiche Erwiderung vorbereitet.
- Der Verein plant eine Stellungnahme zum Thema Vogelgrippevirus und der Publikation von Forschungsergebnissen über die Kreation neuer, künstlicher Viren, die die Gefahr des Missbrauchs mit sich bringen

1.2 Abgeschlossene Projekte

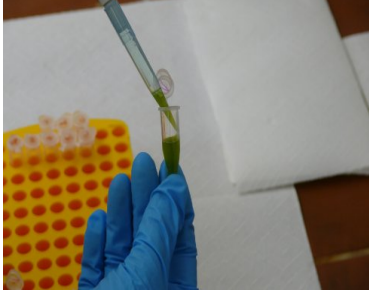



Indicator	What it might indicate
Elevated white blood counts from chronic exposure	Inflammation, allergy, tissue injury
Higher aspartate aminotransferase in blood from acute exposure	Liver damage
Elevated bilirubin in blood	
Altered plasma acetylcholinesterase	Reproductive toxicity
Smaller ovaries	
Enlarged spleens	Chronic infections or blood cancer

Die Wissenschaftlerin Lou Gallagher erstellte einen Bericht über gesundheitliche Risiken einer gentechnischen Aubergine, die in Indien angebaut werden soll. Der Bericht wurde von Testbiotech finanziert und dem Supreme Court in Indien übergeben.

Testbiotech e. V. Jahresrückblick 2011

	<p>Ein Bericht, der von der Grünen Bundestagsabgeordneten Ulrike Hoefken in Auftrag gegeben worden war, dokumentiert die wachsende Belastung der Nahrungskette mit Rückständen von Pestiziden (wie Roundup), die über gentechnisch veränderte Pflanzen verursacht werden.</p>
	<p>In insgesamt 12 Stellungnahmen äußerte sich Testbiotech zu Prüfungsanforderungen gentechnisch veränderter Organismen, der Unabhängigkeit der EFSA und einzelnen Zulassungen von gentechnisch veränderten Pflanzen. In einem Fall wurde Beschwerde bei der Kommission eingeleitet. Auf Grundlage dieser Stellungnahmen wurde Testbiotech mehrfach nach Brüssel zu Anhörungen u.a. von der Kommission und der EFSA eingeladen.</p>
	<p>Im Juni 2011 veröffentlichte Testbiotech Originalunterlagen von Monsanto zum gentechnisch veränderten Mais „SmartStax“, der sechs Insektengifte produziert und gegen zwei Herbizide resistent gemacht wurde.</p>
	<p>An das Bundesministerium für Forschung und Bildung, BMBWF, wurden knapp 10.000 Unterschriften zum Thema Synthetische Biologie übergeben.</p>
	<p>Der Bericht, der vom Bundesverband Ökologischer Landwirtschaft herausgegeben wurde, beruht auf der Grundlagenarbeit von Testbiotech. Er wurde dem Bundestag übergeben, um dort eine Petition zu untermauern, die von etwa 100.000 Menschen unterschrieben wurde und in der u.a. eine verbesserte Risikoabschätzung gentechnisch veränderter Pflanzen</p>

Testbiotech e. V. Jahresrückblick 2011

	<p>gefordert wird.</p>
	<p>Im Journal „Food and Agricultural Immunology“ wurde das Ergebnis eines Forschungsprojektes veröffentlicht, das von Testbiotech unterstützt wurde.</p> <p>Das Ergebnis zeigt deutliche Mängel in der Risikobewertung gentechnisch veränderter Pflanzen: Die Daten der Industrie über den Gehalt an Insektengift, der in den Pflanzen gebildet wird, sind nicht verlässlich.</p>
	<p>Im Bericht über die „Schwarze Liste Europäischer Patente“ wurden unter anderem Patente auf Schimpansen, menschliche Spermazellen und griechischen Bergtee dokumentiert. Im Fall eines Patentes der Firma Ovasort soll 2012 Einspruch eingelegt werden.</p>
 <p>European Ombudsman</p> <p>Draft recommendations of the European Ombudsman in his inquiry into complaint 775/2010/ANA against the European Food Safety Authority (EFSA) Made in accordance with Article 3(6) of the Statute of the European Ombudsman¹</p>	<p>Der Europäische Ombudsman bestätigt einen Bericht von Testbiotech, nachdem die Europäische Lebensmittelbehörde EFSA ihre Aufsichtspflicht verletzt hat. Sie soll wirksame Maßnahmen gegen „Revolving Doors“ zwischen der Industrie und den Behörden ergreifen.</p>
	<p>Die wohl weltweit erste öffentliche Datenbank zu den Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen, die unabhängig von der Industrie und den Behörden erstellt wurde, ging im Dezember 2012 in einer Pilotversion ins Netz.</p>

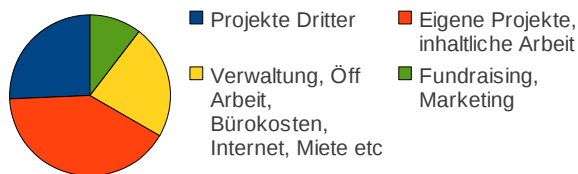
Testbiotech e. V. Jahresrückblick 2011

2 . Überblick über Einnahmen und Ausgaben

Budgetentwicklung

Insgesamt wurden über 160.000€ eingeworben. Ein Teil des Geldes soll zur Bildung von Rücklagen verwendet werden.

Überblick Ausgaben 2011 (in Prozent)



Gesamtausgaben: ca. 146.000 €, inklusive rückwirkender Ausgaben im Januar 2012.